

April 6, 1989

**Note about the Meeting between Hu Qili and
Herbert Naumann**

Citation:

"Note about the Meeting between Hu Qili and Herbert Naumann", April 6, 1989, Wilson Center Digital Archive, SAPMO-BA, DY 30, 2437.

<https://wilson-center-digital-archive.dvincitest.com/document/122030>

Summary:

Hu Qili describes ongoing economic reforms in China. As for political reform, Hu indicates that China wants "to further unfold socialist democracy and perfect the judicial system."

Credits:

This document was made possible with support from MacArthur Foundation

Original Language:

German

Contents:

Original Scan

Translation - English

An die Mithel und Bernd 25 9/89

156

Notiz über das Gespräch des Mitglieds des Ständigen Komitees
des Politbüros des ZK der KP China, Hu Qili, mit dem Chefredakteur
des "Neuen Deutschland", Herbert Naumann, am 6.4.1989
in Peking

Nachdem Hu Qili Herbert Naumann im ZK der KP Chinas willkommen
geheißen und dieser herzliche Grüße Erich Honeckers an die Ge-
nossen der Führung der KP Chinas übermittelt, Eindrücke von sei-
nem 8tägigen Besuch in Peking, Shanghai und Suzhou wiedergegeben
und über die Einladung für "Renmin Ribao" als Ehrengast
zum Pressefest des ND 1989 informiert hatte, sagte Hu Qili:
"Ich freue mich über Ihre guten Worte. Die freundschaftlichen
Kontakte zwischen "Neues Deutschland" und "Renmin Ribao" werden
zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses zwischen unseren
Völkern und Ländern, zwischen unseren Parteien beitragen.

Ich danke sehr herzlich für die Grüße Erich Honeckers, die ich
auch in Namen des Generalsekretärs der KP Chinas, Zhao Ziyang,
ebenso herzlich erwidere. Der Besuch Erich Honeckers 1986 in
China und der Besuch von Zhao Ziyang in Ihrem Land haben ein
neues Kapitel in den Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern
aufgeschlagen. Seither sind die Freundschaft und die Zusammenar-
beit zwischen unseren beiden Ländern intensiviert worden. Mit
großer Genugtuung blicken wir darauf zurück. Wir achten sehr auf
die Zusammenarbeit und auf die freundschaftlichen Kontakte zwi-
schen unseren beiden Parteien, Völkern und Ländern. Die Wirt-
schaft in Ihrem Land ist entwickelt, die Arbeit in Ihrem Land
ist besser geleitet worden als hier. Das hat seine Ursache darin,
daß wir in unserem Land einen zickzackförmigen Weg gegangen sind,
während Sie einen relativ stabilen Weg gegangen sind. Aber Sie
sind auch mit besonderen Schwierigkeiten konfrontiert. Sie bauen
in einem Lande den Sozialismus auf, das von einem einst größeren
Land gespalten ist. Wir sehen mit großer Genugtuung Ihre Erfolge.
Wir sind alte Freunde". (In diesem Zusammenhang verwies Hu Qili
auch auf regelmäßige Besuche leitender ND-Redakteure seit 1983
in der VR China und auf "gute Zusammenarbeit mit DDR-Botschaf-
ter Berthold")

Seit dem XIII. Parteitag der KP Chinas ist noch nicht viel Zeit vergangen. 10 Jahre ist es her, seit das 3. Plenum des 11. Zentralkomitees tagte. Die Reform ist in diesen 10 Jahren gut gelaufen. Politisch ist unser Land stabil. Die Wirtschaft hat sich entwickelt. Das Volk hat davon viel Nutzen gezogen. Das Brutto-sozialprodukt hat sich in diesen 10 Jahren mit einer Wachstumsrate von 9,6 Prozent erhöht und wir haben zwei Jahre vorfristig das Ziel erreicht, das Bruttosozialprodukt zu verdoppeln. Der Lebensstandard der Bauern hat sich verdoppelt, der Lebensstandard der nichtländlichen Bevölkerung hat sich um etwa 80 Prozent erhöht.

Bei der Entwicklung der Wirtschaft sind wir aber auch auf neue Schwierigkeiten gestoßen. Das größte Problem ist die Inflation. Die Inflationsquote lag im vergangenen Jahr bei mehr als 18 Prozent. In den Städten erreichte sie sogar 20 Prozent. Das hat natürlich relativ starke Reaktionen im Volk hervorgerufen, weil die Preise in China lange Zeit stabil waren.

Das hat zwei Gründe: Erstens haben wir von oben bis unten eine Stimmung der Übereile. Man wollte den Zustand der Armut so schnell wie möglich loswerden und die Wirtschaft so schnell wie möglich entwickeln. Das war natürlich ein guter Wunsch, aber die Folge dessen ist, daß wir zu große Schritte gemacht haben, daß der Konsum zu stark gestiegen ist und daß das Entwicklungstempo zu schnell war. Das Ausmaß des Aufbaus war zu groß, und dies hatte zur Folge, daß wir Mangel an Rohstoffen, Energie und vielen anderen Sachen bekamen. Dies führte zu einer Inflation.

Die zweite Ursache dafür war, daß wir uns gerade in einer Phase des Wandels vom alten zum neuen System befanden. Das alte System, die alte Methode maximaler zentraler Kontrolle wurde aufgehoben, aber das neue System, das den Betrieben größere Rechte gibt und eine sozialistische geplante Warenwirtschaft schafft, hat sich noch nicht fest gegründet oder vervollkommnet. Wir kontrollieren jetzt zentral praktisch 50 Prozent der Produkte, die andere Hälfte können wir nicht mehr kontrollieren. Die Preise bei dieser

zweiten Hälfte sind variabel je nach Bedarf und Angebot. Wir haben aber zwei Preissysteme, die sich sehr stark voneinander unterscheiden. Wir haben im Preissystem noch keine richtige Reform durchgeführt. Das führte dazu, daß in unserem Wirtschaftsleben ein gewisses Chaos entstanden ist, daß man über manche Sachen die Kontrolle verloren hat. Und die Existenz von zwei Preissystemen schafft für manche Beamte auch die Möglichkeit, ihre Macht zu mißbrauchen, zu unterschlagen und sich bestechen zu lassen.

Entsprechend diesen Verhältnissen haben wir beschlossen, die wirtschaftlichen Verhältnisse im Land besser auszurichten und die Reform zu vertiefen. Kurz gesagt heißt das: Wir wollen das Ausmaß unseres Aufbaus reduzieren und das Entwicklungstempo verlangsamen. Wir wollen die Landwirtschaft mehr beachten, mehr in die Landwirtschaft einsetzen. Auch die Industriestruktur soll neu ausgerichtet werden. Der Geldumlauf soll verringert, die Zinsen für Sparguthaben und Darlehen sollen erhöht werden.

In dem halben Jahr, seitdem diese Maßnahmen eingeführt wurden, haben wir bereits beachtliche Erfolge erreicht. Die Preise bleiben jetzt im großen und ganzen stabil. Die Preise für manche Industriegüter haben sogar die Tendenz zu sinken. Die Zuversicht des Volkes hat sich vermehrt. Natürlich muß ich hier sagen, daß wir gerade erst mit der Ausrichtung der Wirtschaft angefangen haben. Es gilt noch eine Menge Arbeit zu erledigen, aber diese Arbeit wird vom Volk sehr begrüßt, und wir haben beachtliche Erfolge erzielt.

Wir wollen zwei bis drei Jahre oder noch mehr Zeit darauf verwenden, die Wirtschaft auszurichten. In der Zeit der wirtschaftlichen Ausrichtung müssen wir auch manche Maßnahme ergreifen, um die zentrale Führung zu stärken. Aber das bedeutet auf keinen Fall, daß wir die Politik der Reformen und der Öffnung aufgeben haben. Denn die Reform und die Öffnung sind die allgemeine Entwicklungsstrategie unseres Landes. Sie werden weiter durchgeführt. Was wir jetzt machen, ist also eine gewisse Pause nach der großen Entwicklung.

Und noch etwas: Die Probleme, die wir jetzt haben, sind Probleme, die sich aus dem Erfolg der Reform ergeben. Es sind Probleme, die auf dem Weg vorwärts entstanden sind, nicht auf dem Weg rückwärts. Wir haben bereits früher einmal die Wirtschaft ausgerichtet. Das war in den drei Jahren nach dem "großen Sprung" und nach der Kulturrevolution. Die Ausrichtung in jener Zeit geschah, weil die Wirtschaft sehr stark zerstört worden war. Was wir heute machen, ist eine wirtschaftliche Ausrichtung nach der großen Entwicklung der Wirtschaft. Deshalb verbinden wir die Ausrichtung der Wirtschaft mit der Vertiefung der Reform. Nur wenn wir die Reform vertiefen, können wir die ganzen Probleme lösen.

Was die politische Reform betrifft, wollen wir vor allem weiter die sozialistische Demokratie entfalten und das Rechtssystem vervollkommen. Bei uns haben wir ein System der Zusammenarbeit mehrerer Parteien, und dieses System hat sich bewährt. Wir haben acht demokratische Parteien. All diese acht Parteien respektieren die führende Rolle der Kommunistischen Partei in unserem Land. Auf dieser Grundlage fanden auch unsere Politische Konsultativkonferenz und der Volkskongreß statt. All diese Systeme sollen vervollständigt und weiterentwickelt werden. Man kann sagen, daß wir in unserem politischen System noch große Reserven haben. Die Sitzung des Nationalen Volkskongresses, die soeben zuende gegangen ist, bestätigte, daß ein demokratischer Prozeß in China im Gange ist, der neue Kräfte schöpferischer Mitarbeit des Volkes einschließt. Damit die Regierungsgeschäfte gut geführt werden, ohne Korruption, soll bei uns auch die Kontrolle durch die Massenmedien noch weiter entfaltet werden. Die Aufdeckung von Mängeln in unserer Gesellschaft gehört dazu, damit wir sie ausmerzen. Alle demokratischen Parteien haben auch Eingaben-Büros gegründet. Sie motivieren ihre Mitglieder, korrupte Beamte zu entlarven.

Es geht also um zwei Dinge in der Massenarbeit: Einmal müssen die neuen Regelungen und Bestimmungen gründlich erläutert und zur Sache der Menschen gemacht und die Erfolge unserer Arbeit gebührend herausgestellt werden. Zweitens soll man die Kontrolle durch die Abgeordneten des Volkskongresses und durch die Massenmedien noch verstärken. Das alles wird von den Volksmassen und auch von den Intellektuellen begrüßt.

Es gibt aber auch noch einige Leute, die angesichts der Schwierigkeiten, auf die wir gestoßen sind, verschiedene alte Rezepte anbieten. So behaupten z.B. manche, die Reform sei ein Mißerfolg und dies wiederum sei ein Beweis für den Mißerfolg des Sozialismus. Sie wollen das ganze politische System aus dem Westen, den bürgerlichen Parlamentarismus, die politische Opposition und auch Privatisierung der gesamten Wirtschaft einführen. Wir sagen da ganz klar: Wir können nicht das politische System aus dem Ausland kopieren, nicht das politische System aus den USA übernehmen. China ist ein sozialistisches Land und hat seine eigenen konkreten Verhältnisse. Wir können unter unserem demokratischen Verlauf die Demokratisierung weiter entwickeln, aber wir sind gegen eine politische Opposition. In einem so großen Land wie China, wo die wirtschaftliche Lage nicht ausgeglichen ist, kommt der Stabilisierung der politischen Lage unter Führung der Partei erstrangige Bedeutung zu. Ohne gesellschaftliche Stabilität könnten wir auch die Reform nicht weiter durchführen. Alles geschieht bei uns unter der Voraussetzung der gesellschaftlichen Stabilität!

Wir haben ja bittere Erfahrungen aus der Kulturrevolution. Damals, in der Zeit der Kulturrevolution, konnten x-beliebige Leute irgend-eine politische Gruppe gründen, und sie konnten sogar eine eigene Volksmiliz gründen. Das ist für uns heute nicht akzeptabel.

Wenn auf der Straße täglich demonstriert würde, heute von dieser Organisation, morgen von jener Gruppierung, dann könnte von der Entwicklung der Wirtschaft und der Entwicklung in unserem Land nicht mehr die Rede sein. In diesem Punkt haben wir gemeinsame Erkenntnisse mit den breiten Volksmassen und auch mit den Intellektuellen. Denn die Kulturrevolution ist noch nicht allzu lange her, und vieles ist noch frisch in der Erinnerung der Menschen. Wenn davon die Rede ist, sagen die Leute: nein - Opposition, so etwas geht nicht! Wir ziehen jetzt alle am gleichen Strang, um die Wirtschaft auszurichten und in Ordnung zu bringen. Wir bemühen uns, diese Ausrichtung erfolgreich durchzuführen. Dabei schließen wir die Möglichkeit auch nicht aus, daß dabei ein zickzackförmiger Weg vor uns steht. Uns stehen sehr komplizierte Aufgaben bevor. Und wir haben keine anderen Muster, von denen wir lernen können.

Wir sagen unserem Volk auch ganz klar: Das Ziel der Reform ist die Entwicklung der Gesellschaft und als Grundziel werden die grundlegenden Interessen des ganzen Volkes berücksichtigt. Das schließt ein, daß auch manche Anliegen einzelner Personen oder Gruppen noch nicht vollkommen berücksichtigt werden können. Man braucht hier sogar eine gewisse Opferbereitschaft. Also mit anderen Worten, die Teilinteressen müssen unter den großen Interessen stehen, die kurzfristigen Interessen müssen unter den langfristigen stehen, die Interessen des Einzelnen sollen momentan unter den Interessen der ganzen Gesellschaft stehen.

Wenn wir dem Volk ganz offen unsere Schwierigkeiten sagen, wird seine Zuversicht gestärkt, daß wir diese überwinden, aber wenn wir nur schöne Bilder zeigen, dann wird seine Zuversicht geschwächt, sobald Schwierigkeiten auftauchen. In Wirklichkeit hat jede Politik ihre positive und ihre negative Seite. Eine Politik nur mit positiven Seiten existiert nicht.

Der Nationale Volkskongreß hat gezeigt, daß das ganze Volk, daß alle Nationalitäten in China diese Entschlossenheit des Zentralkomitees unterstützen und ihr zustimmen. Die Zustimmung und die Unterstützung von seiten des Volkes ist die Quelle unserer Erfolge, und wir glauben, daß wir auf diesem Weg Erfolge erzielen werden."

Darlegungen von Herbert Naumann über die Vorbereitung des XII. Parteitages der SED und unseren Kampf um die erfolgreiche Durchführung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED quittierte Hu Qili mit der Feststellung: "Wir freuen uns sehr zu sehen, daß die sozialistischen Länder, ausgehend von ihren eigenen Verhältnissen und gestützt auf die Grundsätze des Marxismus, ihren eigenen Entwicklungsweg suchen. Der Sozialismus ist nicht ein einziger Typ, es gibt eine Vielfalt von Formen des Sozialismus. Diese Vielfalt der sozialistischen Formen zeigt, daß der Sozialismus voller Lebenskraft ist. Wir haben verschiedene Herausforderungen vor uns. Wir stehen vor politischen, ideologischen und sozialökonomischen Herausforderungen. Das sind sowohl Herausforderungen, zugleich aber auch Gelegenheiten für uns. Wenn wir diese Herausforderungen beste-

hen, kann sich der Sozialismus mit noch größeren Schritten entwickeln.

Ich stimme mit Ihnen überein. Wir sind geografisch zwar weit entfernt, haben aber das gemeinsame Ziel, zu beweisen, daß der Sozialismus dem Kapitalismus überlegen ist. Das ist auch das Ziel unserer Reform.

Ihr Besuch in China war erfolgreich. Sie haben die Freundschaft Ihres Volkes und Ihrer Partei mitgebracht und (im Hinblick auf einen zweistündigen Vortrag Herbert Naumanns vor Redakteuren des Zentralorgans der KP Chinas "Über die Gesellschaftsstrategie der SED und den Sozialismus in den Farben der DDR") auch ihre Erfahrungen vorgestellt. Ich gratuliere zu dem Ergebnis dieses Besuchs."

An dem Gespräch nahmen das Mitglied des ZK der KP Chinas, Qian Liren, Direktor von "Renmin Ribao", DDR-Botschafter Rolf Berthold, und der stellvertretende Chefredakteur des "Neuen Deutschland", Dr. Rolf Günther, teil.

"Renmin Ribao" hat die Einladung, als Ehrengast am Pressefest des "Neuen Deutschland" 1989 mit einem entsprechenden Stand und einem Kulturensemble teilzunehmen, angenommen. Mit der Redaktion wurden gleichzeitig Vereinbarungen über Berichterstattung zur Vorbereitung des 40. Jahrestages der Gründung der DDR und der Volksrepublik China getroffen.

Niederschrift: Dr. Rolf Günther

Note about the meeting between the member of the Standing Committee of the Politburo of the Central Committee of the Chinese Communist Party, Hu Qili, with Herbert Naumann, Editor-in-chief of "Neues Deutschland"[\[1\]](#), in Beijing on 6 April 1989

[handwritten note: EH [Erich Honecker], 15 April 89, To the Members and Candidates of the Politburo]

Hu Qili welcomed Herbert Naumann in the Central Committee of the CCP and the later forwarded the cordial greetings of Erich Honecker to the comrades in the CCP leadership. [Naumann] related his impressions from the 8-day-visit to Beijing, Shanghai, and Suzhou and informed about the invitation to 'Renmin Ribao'[\[2\]](#) as a guest of honor at the 1989 Press Festival of 'Neues Deutschland' (ND). Hu Qili responded: "I am happy about your nice words. The friendly contacts between 'Neues Deutschland' and 'Renmin Ribao' will contribute to the deepening of mutual understanding between our peoples and countries, and between our parties.

I thank you very much for the greetings of Erich Honecker which I reciprocate with the same cordiality also in the name of the General Secretary of the CCP, Zhao Ziyang. Erich Honecker's visit to China in 1986 and the visit by Zhao Ziyang to your country have launched a new chapter in relations between our two countries. Since then, friendship and collaboration between our two countries have intensified. We look at this with great satisfaction. We care a lot about collaboration and friendly contacts between our parties, peoples, and countries. In your country the economy is developed, the work in your country is guided better than here. This is due to the reason that in our country we went on a zigzag path while you pursued a relatively stable course. However, you are also confronted with specific problems. You are building socialism in a country that is a split-off from a once larger country. We are watching your successes with great satisfaction. We are old friends." (In this context, Hu Qili also referred to regular visits by ND editors to the PR China since 1983 and the "good cooperation with GDR Ambassador [Rolf] Berthold").

Not much time has passed since the XIII Party Congress of the CCP. It was 10 years ago when the 3rd Plenum of the 11th Central Committee gathered. In those 10 years the reform proceeded well. Politically our country is stable. The economy has developed. The people gained lots of benefits from this. In those 10 years, the gross national product grew by a growth rate of 9.6 percent. We have reached the target to double the gross national product two years early. The living standards of peasants doubled, the living standards of people not living in the countryside increased by about 80 percent.

In developing the economy, however, we were also confronted with new problems. The biggest problem is inflation. In the past year, the rate of inflation amounted to more than 18 percent. In cities it even reached 20 percent. This led obviously to quite strong reactions by the people because prices in China had been stable for a long time.

There are two reasons for this: First, we have an atmosphere of rush from top through bottom. One wanted to get rid of the state of poverty as soon as possible and to develop the economy as quickly as possible. This was obviously a noble desire, but the consequence was that we took steps that were too big, consumption was rising too high, and the pace of development was too fast. The scope of build-up was too large, and this resulted in deficits on resources, energy, and many other things. This led to an inflation.

The second reason was that we are currently in a period of change by transitioning from an old to a new system. The old system, the old system of maximum centralized

control was abolished, but the new system with more rights for factories and enterprises to create a socialist planned consumer economy has not been fully developed or perfected yet. Actually, we are now centrally controlling 50 percent of products, yet the other half we cannot control any more. Prices in this other half are fluid depending on demand and supply. However, we have two pricing systems which are very different. We do have conducted a real reform of the system of pricing. This resulted in a certain chaos in our economic life. One has lost control over several things. Plus, the existence of two systems of pricing also provides to some officials the opportunity to abuse their power, to embezzle, and to take bribes.

As a reaction to this situation, we have decided to provide better guidance of the economic situation in our country and to deepen the reform. This means in short: We want to limit the extent of our build-up and to slow down the speed of development. We want to pay greater attention to agriculture and to invest more in this area. The structure of the industry as well is supposed to receive new orientation. Money circulation is supposed to be reduced, interest rates for saving and credits should be increased.

In the six months since those measures were introduced, we have already achieved significant successes. Prices are staying more or less stable. Those for certain industrial goods even have a falling tendency. The optimism of the people has grown. Of course, I have to mention here that we just started with aligning the economy. There is still quite some work to do, but this work gets very welcomed by the people, and we have achieved remarkable successes.

We want to spend still two to three more years to align the economy. In those times of economic alignment, we also have to undertake certain measures to strengthen central leadership. However, this does not indicate by any means that we have abandoned the policy of reforms and opening. Reform and opening is the fundamental development strategy of our country. We will continue to pursue it. What we are doing currently is thus a certain pause after the large development.

And another thing: The problems we currently have are problems resulting from the success of reform. There are problems generated during the path forward, not during the path backwards. We have aligned the economy once in the past. This occurred in the three years after the "Great Leap Forward" and after the Cultural Revolution. In those times, alignments happened because the economy was destroyed very badly. What we are doing today, is economic alignment after large development of the economy. This is why we combine the alignment of the economy with a deepening of the reform. Only if we deepen the reform, we can solve all the problems.

As far as political reform is concerned, we primarily want to further unfold socialist democracy and perfect the judicial system. We have a system of cooperation between several parties, and this system stood the test. We have eight democratic parties. All those eight parties respect the leading role of the Communist Party in our country. On this basis, we have also held our Political Consultative Conference and the National People's Congress. All these systems are supposed to become more perfected and developed further. You can say that we still have quite something left to do in our political system. The session of the National People's Congress that just ended has confirmed that there is a democratic process ongoing in China, which incorporates new forces of creative cooperation by the people. In order to maintain good governance without corruption, the control through mass media has to be developed further in our society. We need to uncover deficits in our society in order to eliminate them. All democratic parties have also established offices for petitions. The parties are motivating their members to unmask corrupt officials.

Working with the masses is thus about two things: First, the new rules and regulations have to be thoroughly explained and become a cause of the people,

successes of our work must be highlighted properly. Second, controlling by the deputies of the People's Congress and by the mass media has to increase further. All this is welcomed by the masses of the people and also by the intellectuals.

However, there are also some people who offer certain old models in light of problems we encountered. For instance, there are some who claim the reform is a failure and this is in turn proof for the failure of socialism. Those people want to adopt the entire political system from the West. They want to introduce bourgeois parliamentarianism, political opposition, and also the privatization of the entire economy. Here we say with absolute clarity: We cannot copy a foreign political system, we cannot adopt the political system from the United States. China is a socialist country and has its own concrete situation. We can during our democratic course further develop democratization, but we are against a political opposition. In such a large country like China, where the economic situation is uneven, there exists the primary importance of stabilization of the political situation under the guidance of the party. Without social stability, we also could not continue to pursue the reform. Everything here in our country is occurring under the precondition of social stability!

It is known that we have bitter experiences from the Cultural Revolution. Back then, during the period of the Cultural Revolution, any random people could establish random political groups, and they could even form their own people's militia. This is not acceptable for us today.

If there would be daily street demonstrations, today by this organization, tomorrow by that grouping, then there would be no development of the economy and development in our country any more. In this regard we share insights with the broad masses of the people and also with the intellectuals. Because the Cultural Revolution did not happen too long ago and many memories of the people are still fresh. When this is mentioned, the people say: no - opposition, something like this does not work! We are now all pulling in the same direction in order to align the economy and bring it in order. We are making efforts to implement this alignment successfully. Here we also do not exclude the possibility that a zigzag path is lying ahead of us. Very complicated tasks are awaiting us. And we have no other models we can learn from.

We also tell our people very clearly: The objective of reform is the development of society, and it is fundamental to consider the basic interests of the entire people. This includes that certain interests of individual people or groups cannot be fully considered yet. You need here even a certain willingness to make sacrifices. This means in other words: particular interests must give way to large interests, short-term interests must stay behind long-term interests, interests of individuals should currently be subsumed under interests of the entire society.

If we tell the people quite frankly about our problems, it will bolster the people's confidence that we will overcome them. If we only show nice pictures, then its confidence will be suffering as soon as problems come up. In reality, each policy has its positive and negative aspects. A policy just with positive aspects does not exist.

The National People's Congress has demonstrated that the entire people, that all nationalities in China support and agree with this determination of the Central Committee. Agreement and support from the people is the source of our successes, and we do believe we will achieve more successes this way."

Remarks by Herbert Naumann concerning preparation for the XII SED Party Congress and our struggle for successful implementation of decisions from the XI SED Party Congress were commented by Hu Qili with this statement: "We are pleased to see how the socialist countries, based on their own situation and counting on the principles of Marxism, are looking for their own path of development. Socialism is not

just one single type, there exists a variety of forms of socialism. This variety of socialist forms is proof for how socialism is full of vitality. We are faced with political, ideological, and socioeconomic challenges. These are challenges but at the same time also opportunities for us. When we will master those challenges, socialism can develop in even bigger steps.

I am in agreement with you. Though we are rather distant in geographical terms, we have the common goal to prove that socialism is superior to capitalism. This is also the objective of our reform.

Your visit to China was successful. You have brought along the friendship of your people and your party. You also presented your experiences (with regard to a two-hour lecture by Herbert Naumann before editors of the central CCP organ titles 'About the SED's Strategy for Society and Socialism in the Colors of the GDR'). I congratulate you to the results of this visit."

The meeting was also attended by the member of the CCP Central Committee, Qian Liren, Director of "Renmin Ribao", GDR Ambassador Rolf Berthold, and Dr. Rolf Günther, Deputy Editor-in-chief of "Neues Deutschland".

"Renmin Ribao" has accepted the invitation to participate as guest of honor in the 1989 Press Festival of "Neues Deutschland" with a pertinent exhibition stand and a cultural ensemble. Agreements were also made with "Renmin Ribao" editors regarding coverage of preparations for the 40th anniversary of foundation of the GDR and the People's Republic of China.

Minutes by: Dr. Rolf Günther

[1] "Neues Deutschland" ["New Germany"], was the central newspaper of the SED [Socialist Party of Germany], the GDR's ruling party.

[2] "Renmin Ribao" ["People's Daily"], is the central newspaper of the Chinese Communist Party.